

A. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Milchwerke Mainfranken eG, Louis-Pasteur-Straße 1, 97076 Würzburg

1. Grundlagen der Genossenschaft

Die Milchwerke Mainfranken eG, Würzburg, ist eine Milchliefergenossenschaft der Bayerischen Milchindustrie eG, Landshut. Gegenstand des Unternehmens ist die Erfassung und Vermarktung von Milch auf der Basis von Erzeugungs-, Qualitäts- und Verkaufsregeln, die den Erfordernissen des Marktes entsprechen.

Das Milcheinzugsgebiet umfasst die Bundesländer Bayern, Thüringen und Sachsen-Anhalt mit den Landkreisen Bad Kissingen, Haßberge, Kitzingen, Main-Spessart, Rhön-Grabfeld, Schweinfurt, Schweinfurt-Stadt, Würzburg, Gotha, Ilm-Kreis, Saalfeld-Rudolstadt, Schmalkalden-Meiningen, Saalekreis und Wartburgkreis.

2. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

a) Allgemeine konjunkturelle Lage

Das Jahr 2020 war von der Corona-Virus-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen für das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben geprägt. In der Folge fiel die Weltwirtschaft im Frühjahr in eine beispiellose Rezession. Im zweiten Halbjahr erholte sich die weltweite Wirtschaftsleistung, jedoch sind die Infektionszahlen zum Jahresende wieder angestiegen, so dass die weitere globale wirtschaftliche Entwicklung bedeutend von den jeweiligen regionalen Pandemie-Verläufen abhängt.

Am 31.01.2020 hat das Vereinigte Königreich seine EU-Mitgliedschaft beendet. Während der anschließenden kurzen Übergangsphase mit beidseitiger Zollfreiheit konnte ein Freihandelsabkommen gerade noch in den letzten Tagen des Jahres 2020 ausgehandelt werden.

Die deutsche Wirtschaft ist weiterhin mit der Corona-Krise konfrontiert. Durch die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen sind die öffentlichen Schulden auf einen neuen Höchststand gestiegen. Die vorübergehend gesenkten Mehrwertsteuersätze und der Einbruch der Rohölpreise führten zu einem Rückgang der Inflationsrate auf 0,4 % im Jahr 2020. Die wirtschaftlichen Aussichten für das Jahr 2021 sind stark abhängig von der Dauer der aktuellen Lockdown-Maßnahmen und der Wirksamkeit sowie Verfügbarkeit der neuen Impfstoffe. Für die Verbraucherpreise ist mit einem Anstieg zu rechnen aufgrund der Rücknahme der Mehrwertsteuersenkung und der Einführung der CO₂-Emissionszertifikate.

b) Entwicklung in der Molkereibranche

Der EU-Milchmarkt ist 2020 weitergewachsen. Insgesamt stieg die Milchanlieferung in der EU-28 auf geschätzt 160,4 Mio. t (+ 1,1 %). Die Zunahmen entfielen hauptsächlich auf Südeuropa und Skandinavien durch günstigere Witterungsbedingungen für den Grünlandaufwuchs. In Deutschland wurden nur leichte Zuwächse der Milchanlieferung verzeichnet. In den meisten EU-Mitgliedsstaaten, wie auch in Deutschland, haben die Milcherzeugerpreise abermals etwas nachgegeben und dadurch die finanzielle Situation auf den Milcherzeugerbetrieben nach den

vorherigen Dürrejahren weiter verschärft. Die Zahlen des Statistischen Bundesamtes zeigen ein Fortschreiten des Strukturwandels. So verringerte sich 2020 die Zahl der Betriebe mit Milchviehhaltung in Deutschland auf 57.322 (minus 4,3 %) im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der Milchkühe ging um 2,3 % zurück auf 3,92 Mio. Stück.

Die Nachfrage nach Milchprodukten blieb 2020 trotz der negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise stabil. Im Lebensmittelhandel wurden mehr Molkereiprodukte verkauft - zu Lasten des Außer-Haus-Konsums, da Hotel- und Gastronomiebetriebe zeitweilig geschlossen waren und die Privathaushalte mehr bevorraten sowie mehr zu Hause kochen. So wurde der langjährig rückläufige Trend beim Verbrauch von Trinkmilch gestoppt. Zu Beginn der Pandemie sind die Preise für Milchprodukte stark gesunken, erholten sich zwar rasch, sind aber nicht wieder ganz zum Ausgangsniveau zurückgekehrt.

Die Exporte von Milchprodukten aus der EU auf den Weltmarkt entwickelten sich je nach Produkt uneinheitlich. Bei Magermilchpulver stand ein geringeres Angebot zur Verfügung. Die Käseexporte erreichten einen neuen Höchststand.

c) Überblick über den Geschäftsverlauf

Umsatzentwicklung

	2020	2019	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Rohmilch	40.596	41.346	-750	-1,81
Sonstige	119	122	-3	-2,46
Umsätze gesamt	40.715	41.468	-753	-1,82

Der Gesamtumsatz ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 753 TEUR oder 1,82 Prozent auf 40.715 TEUR gesunken. Ursächlich ist die um 2,38 Prozent geringere Milchmenge im Vergleich zum Vorjahr. Die Genossenschaft stellt seit der Integration des Betriebes in die Bayerische Milchindustrie am 1.1.2008 keine Produkte mehr her.

Beschaffung/Milchanlieferung

	2020	2019	Veränderung	Veränderung
	t	t	t	in %
Milchanlieferung	119.232	122.134	-2.902	-2,38
Fettgehalt in %	4,11	4,10		
Eiweißgehalt in %	3,50	3,50		
Anteil Güteklasse S in %	95,62	94,72		

Die Milchanlieferungsmenge der Mitglieder hat sich in 2020 um 2.902 Tonnen oder 2,4 Prozent auf 119.232 Tonnen reduziert. Der durchschnittliche Fettgehalt ist von 4,10 auf 4,11 Prozent gestiegen, der durchschnittliche Eiweißgehalt bei 3,50 Prozent konstant verblieben. Der Anteil der Anlieferungsmilch in Güteklasse S erhöhte sich von 94,7 auf 95,6 Prozent.

Investitionen

Seit die Genossenschaft ihr gesamtes Sachanlagevermögen in die BMI eingebracht hat, wurden keine Investitionen in Sachanlagen mehr durchgeführt. Das Vermögen der Genossenschaft wurde als Finanzanlage in die BMI investiert. Im Geschäftsjahr 2020 gab es keine Veränderung.

Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Um einem möglichen Liquiditätsengpass, verursacht durch die Kündigungen von Einzelmitgliedern bei der Genossenschaft, entgegenzuwirken, wird die Genossenschaft in 2021 einen Teil ihrer freiwilligen Geschäftsguthaben bei der BMI eG kündigen.

Personalbereich

Im Geschäftsjahr 2020 hat die Genossenschaft kein Personal beschäftigt.

Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Seit Juli 2020 erhalten Milcherzeuger, die sich für das Abschlagszahlungssystem entschieden haben, zu Beginn des Folgemonats bereits ca. 90 % ihres Milchgeldes ausbezahlt. Somit ist ein großer Teil des Milchgeldes früher bei den Betrieben. Diese Änderung war zunächst bis Dezember 2020 befristet und wird zur Unterstützung der Betriebe bis einschließlich Juni 2021 fortgeführt.

Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnten die Infoversammlungen Ende 2020 nicht wie gewohnt „vor Ort“ stattfinden. Stattdessen wurde den Milcherzeugern ein neues, digitales Format angeboten – der BMI-Landwirts-Dialog.

In der außerordentlichen Generalversammlung der BMI eG wurde am 08.12.2020 die Änderung des „§ 6 Kündigung“ beschlossen. Durch diese Satzungsänderung verkürzt sich die Kündigungsfrist der freiwilligen Geschäftsanteile von 5 Jahren auf 1 Jahr und 11 Monate.

d) Beurteilung der Entwicklung durch den Vorstand

Im Frühjahr 2020 brach die Nachfrage nach den Produkten der Milchkäuferin aufgrund der Corona-Pandemie ein. Der Großverbrauchermarkt kam fast zum Erliegen. Durch die erhöhte Nachfrage aus dem Lebensmitteleinzelhandel nach Frischeprodukten konnte zumindest ein teilweiser Ausgleich stattfinden. In Folge blieb die Milchpreisentwicklung der BMI eG weit hinter den, in 2019 gesteckten Erwartungen zurück. Zwar konnte unsere Milchkäuferin ab November 2020 den Anschluss an das Milchpreisniveau der nordbayerischen Molkereien erreichen, trotzdem liegt der Jahresdurchschnitt wie bereits im Vorjahr unter dem Preis der Wettbewerber.

Ende 2019 wurden wir mit einer Reihe an Kündigungen von Einzelmitgliedern konfrontiert. Grund hierfür war das schwer beschädigte Vertrauen unserer Milchlieferanten in die BMI eG. Ein Teil dieser Kündiger hat mittlerweile bei anderen Molkereien einen Vertrag unterschrieben, in Folge scheiden diese zum 31.12.2021 aus. Für die Auszahlung der Geschäftsguthaben der ausscheidenden aktiven aber auch passiven Mitglieder muss eine ausreichend hohe Liquidität gegeben sein. Aus diesem Grund werden der bestehende Darlehensvertrag mit der BMI eG sowie ein Teil der freiwilligen Geschäftsanteile in 2021 gekündigt werden. Sollte es nicht gelingen, die restlichen Mitglieder, die in Kündigung stehen, mit einem wettbewerbsfähigen Milchpreis mittelfristig zurück zu gewinnen, wird diese Entwicklung unsere Genossenschaft bei Milchmenge, Umsatz, Ertrag und Eigenkapital in der Zukunft deutlich schwächen.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft

a) Vermögens- und Finanzlage

	2020	2019	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Sachanlagen	0	0	0	0,0
Finanzanlagen	7.813	7.813	0	0,0
Umlaufvermögen	5.086	5.075	+11	+0,22
Eigenkapital	8.984	9.203	-219	-2,4
Eigenkapitalquote	69,6	71,4		

Das ausschließlich aus Finanzanlagen in der BMI bestehende Anlagevermögen der Genossenschaft hat sich im Geschäftsjahr 2020 nicht verändert. Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 11 TEUR oder 0,22 Prozent auf 5.086 TEUR. Es besteht überwiegend aus Milchgeldforderungen für die Dezembermilchmenge gegen die BMI. Diese haben sich aufgrund gestiegener Milchmengen um 210,2 TEUR oder 6,2 Prozent auf 3.606,6 TEUR erhöht. Daneben besteht es aus Darlehens- und Zinsforderungen gegen die BMI in Höhe von 1.334,0 TEUR sowie Forderungen aus Steuerguthaben gegen den Fiskus und auf Einzahlung gezeichneter Geschäftsguthaben in Höhe von zusammen 92,6 TEUR.

Das Eigenkapital ist durch die Auszahlung von Geschäftsanteilen ausgeschiedener Mitglieder und das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres um rund 219 TEUR oder 2,4 Prozent auf 8.984 TEUR gesunken. Die Eigenkapitalquote ist auf 69,6 Prozent gesunken.

b) Ertragslage

	2020	2019	Veränderung	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Umsatzerlöse lt. G&V u. sonstige betriebliche Erlöse	40.736	41.469	-733	-1,8
Rohergebnis	12,3	-11,2	23,5	209,8
Betrieblicher Aufwand	46,5	48	-1,5	-3,1
Finanzergebnis	77	78	-1	-1,3
Jahresergebnis	43	19	24	126,3

Der Umsatz wird durch den Verkauf der von den Mitgliedern der Genossenschaft erzeugten Milch an die Bayerische Milchindustrie eG erzielt. Der betriebliche Aufwand beschränkt sich auf die erforderliche Verwaltung der Genossenschaft. Das Finanzergebnis wird durch die Verzinsung der Geschäftsanteile und der Darlehen bei der Bayerischen Milchindustrie sowie deren Dividendenpolitik bestimmt. Die Ertragslage hängt somit unmittelbar von der Auszahlungsleistung und der Verzinsung der Finanzanlagen bei der BMI ab. Für das Geschäftsjahr 2020 wird ein Jahresergebnis von 43 TEUR ausgewiesen.

4. Risikobericht

Die Ertragsentwicklung der Genossenschaft hängt unmittelbar von der wirtschaftlichen Entwicklung der Bayerischen Milchindustrie eG ab. Auf die potentielle Risikosituation infolge dieser Abhängigkeit wird hingewiesen. Weitere Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft sind nicht erkennbar.

5. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Für das Jahr 2021 ist mit einem voraussichtlich nur leichten Wachstum der Milchanlieferung in der EU zu rechnen. Durch die Schaffung neuer Produktionskapazitäten für Käse wird wahrscheinlich mehr Milch in die Käseherstellung fließen, während das Angebot an Butter und Magermilchpulver kaum oder nicht wachsen dürfte. Der Außenhandel zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich könnte aufgrund des höheren Aufwandes bei der Zollabwicklung etwas schrumpfen. Die Corona-Pandemie und die klimatischen Bedingungen werden das Marktgeschehen auch künftig weiter beeinflussen.

Die 2019 begonnenen Bauern-Protteste setzten sich auch 2020 mit „Besuchen“ bei den Verarbeitungsbetrieben sowie Blockaden von Zentrallagern fort. Bis jetzt führte dies jedoch nicht dazu, dass der Lebensmittelhandel höhere Preise bezahlt.

Am 18. Dezember 2020 hat der Bundesrat der Neufassung der Milch-Güteverordnung zugestimmt. Sechs Monate nach Verkündung kann sie somit dann voraussichtlich im Juli/August 2021 in Kraft treten. Die komplett neue Rohmilchgüteverordnung löst damit die 40 Jahre alte Vorgängerregelung ab.

Die Verhandlungen über die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) könnten im Frühjahr 2021 abgeschlossen werden. Bereits jetzt fordert die EU-Kommission, dass die Mitgliedsländer verstärkte Anstrengungen im Umwelt- und Artenschutz in den

nationalen Strategieplänen zur Agrarreform umsetzen sollen (u. a. Verringerung des Einsatzes von Antibiotika, Pflanzenschutz- und Düngemitteln).

Insgesamt werden die Herausforderungen des Milchsektors in den kommenden Jahren von Nachhaltigkeitszielen geleitet sein. Themen wie Emissionsreduktion, Gülle-Management, und Tierwohl, Produktivität und Energieversorgung sind schon jetzt von Bedeutung und werden zukünftig das Engagement der gesamten Wertschöpfungskette einfordern.

Würzburg, 26.03.2021
(Ort, Datum)

Milchwerke Mainfranken eG
(Firma der Genossenschaft)

Vorstand



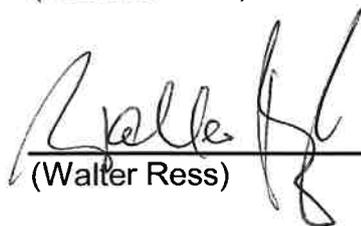
(Reinhold Hoh)



(Ragnar Hercher)



(Anton Fischer)



(Walter Ress)



(Karl-Johann Wehner)



(Walter Willms)

B. Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft, in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstands. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung.

Würzburg,

(Ort, Datum)



(Helmut Hümmer, Vorsitzender des Aufsichtsrates)